

Planschulden in der Tierproduktion — sie stünden uns nicht gut zu Gesicht

„Unser Plan ist für uns Gesetz!“ Nach diesem Leitspruch ringen die Genossenschaftsbauern der LPG (T) Zierzow, Kreis Ludwigslust, um hohe Produktionsergebnisse. Es ist ihr Ziel, in diesem Jahr die bisher höchsten Leistungen zu erbringen. Das wird nicht einfach. Der Plan ist anspruchsvoll. Gegenüber 1986 sollen beachtliche Steigerungsraten erreicht werden. Mehr Tiere sind aufzuziehen, mehr Schlachtvieh und Milch zu produzieren. Das muß mit weniger Futter und Kosten geschehen.

Das Kampfprogramm der Parteiorganisation gibt vor, das Nettoprodukt um 10,9 Prozent zu steigern, den Kostensatz um 1,9 Prozent zu senken, den Gewinn auf 12,9 Prozent zu erhöhen. Die Einkünfte der Tierpfleger sollen fast um fast 5 Prozent zunehmen. Zugleich weist das Kampfprogramm aus, wie dieses angestrebte Leistungsniveau zu sichern ist. Es hebt hervor, die politisch-ideologische Arbeit darauf zu konzentrieren, jedem Genossenschaftsbauern bewußtzumachen, daß er durch seine tägliche gute Arbeit nicht nur sich selber nützt, sondern damit auch einen persönlichen Beitrag leistet, durch den unser Staat weiter erstarbt, der Sozialismus noch mehr an Kraft gewinnt und der Frieden sicherer wird.

Wenn sich die 12 Produktionsbrigaden und jedes ihrer Mitglieder zu der Losung bekannt haben: „Mein Arbeitsplatz ist mein Kampfplatz für den Frieden!“, dann widerspiegeln sich darin die Regsamkeit und Beweglichkeit, mit denen unsere 41 Genossen überzeugende politische Arbeit in den Brigaden leisten. Der Kampf um die Planerfüllung war in den vergangenen Monaten von Höhen und Tiefen begleitet. In

einzelnen Positionen gab es einen Vorlauf, in anderen Rückstände, aber zu keiner Zeit herrschte Resignation. Kollektive, die im Plan ein zeitliches Minus hatten, holten es auf. Der Motor, der dafür vieles in Bewegung setzte, waren die Parteigruppen.

Noch im August gab es in der Schlachtviehproduktion ein Minus von 148 dt. „Gemessen am Jahresplan, der die Produktion von 19 500 dt vorgibt, ist das nicht viel. Bis Jahresende sind wir plangleich“, meinten einige Viehpfleger. Dieser Auffassung begegnete die Parteigruppe mit dem Argument, der Plan ist von uns allen diskutiert, ausgearbeitet und beschlossen worden. Jeder war mit dem hohen Anteil einverstanden, den er zu erbringen hat. Jetzt heißt es, Wort zu halten.

Leistungen des Besseren spornen an

Planschulden vor sich herzuschieben, mit ihnen zu leben, das steht uns nicht gut zu Gesicht. Zugleich erinnerten sie an die Verantwortung, die die LPG für die Versorgung im Kreis trägt. Immerhin müssen 10 Prozent des Milch- und Schlachtviehaufkommens des Kreises aus den Zierzower Ställen kommen. Bleibt auch nur 1 Prozent davon aus, dann ist das ein Abstrich an der Versorgung, ein Verlust an Gewinn und für das eigene Einkommen.

Es hat sich bewährt, daß die Parteileitung in den vergangenen Wochen und Monaten öfter als sonst den Stand des Planes beriet und der Mitgliederversammlung Maßnahmen vorschlug, um in allen Positionen des Planes Kontinuität und Qualität zu gewährleisten. So regte sie an, den Vergleich der Lei-

Leserbriefe

gebnis: Von Jahr zu Jahr stieg das Leistungs- und Effektivitätsniveau in der LPG, erfüllten die Genossenschaftsbauern zuverlässig den Volkswirtschaftsplan. Unsere Erfahrungen besagen auch, daß die Arbeit mit Parteaufträgen dazu beitrug, ein interessantes innerparteiliches Leben zu entwickeln. In den Mitgliederversammlungen herrscht eine offene und kritische Atmosphäre. Haltungen und Standpunkte der Kommunisten werden stärker herausgefordert.

Im „Buch der Parteaufträge“ hält die Parteileitung jeden Auftrag

fest. Die Abrechnung erfolgt nach einem Kontrollplan in den Mitgliederversammlungen oder in Sitzungen der Parteileitung. Die Erfahrungen in der Arbeit mit Parteaufträgen zur Verwirklichung des Kampfprogramms 1987 berücksichtigen wir, wenn das Kampfprogramm 1988 und die neuen Parteaufträge vorbereitet werden. Die Schwerpunkte sind bereits gesetzt. Im Mittelpunkt steht die politische Massenarbeit zur Mobilisierung der Genossenschaftsbauern, um die Pflanzenproduktion weiter umfassend zu intensivieren und die

volkswirtschaftlichen Aufgaben gewissenhaft zu erfüllen. Der bewährte Weg hierzu ist, die neuen wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse eng mit den bäuerlichen Erfahrungen zu verbinden. Die Genossen werden Einfluß darauf nehmen, daß sich der ökonomische Fortschritt nicht zuletzt in verbesserten Arbeits- und Lebensbedingungen für die Genossenschaftsbauern auszahlt.

Doris Boldt
Parteisekretär
der LPG (P) Penkow, Kreis Röbel